

Informationen zur Stiftung

Die Hellmut-Bredereck-Stiftung ist eine unselbstständige, gemeinnützige Stiftung zur Förderung der Wissenschaften und wird derzeit als Sondervermögen mit satzungsgemäßer Zweckbindung im Rahmen einer gemeinnützigen Stiftungsverwaltung der Gesellschaft Deutscher Chemiker geführt. Stifterin ist Elisabeth Bredereck, die Witwe von Hellmut Bredereck. Stiftungsträger und Treuhänderin ist die Gesellschaft Deutscher Chemiker.

Zustiftungen sind möglich und erwünscht. Ansprechpartnerin in diesem Fall ist die Gesellschaft Deutscher Chemiker.

Der Beirat sorgt für die Erfüllung der Stiftungszwecke. Er besteht aus vier Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die auf Professor Bredereck's Gebieten der Chemie kompetent sind sowie aus einem Mitglied der Stifterfamilie, sofern dies von der Familie gewünscht wird. Aufgabe des Beirats ist es, für die Förderung geeignete und würdige junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu ermitteln und dem GDCh-Vorstand vorzuschlagen. Der Beirat hat auch auf die Sichtbarkeit der Stiftung in der wissenschaftlich orientierten Öffentlichkeit zu achten.

Kontakt



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Preise und Auszeichnungen
Varrentrappstraße 40 – 42
60486 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 7917-323
Fax: +49 (0)69 7917-1323
E-Mail: stiftungen@gdch.de

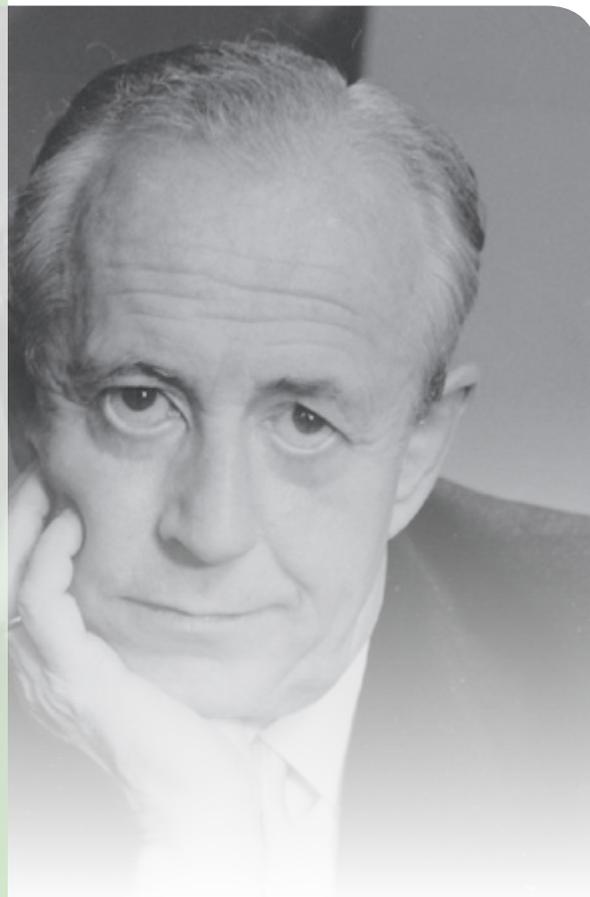
www.gdch.de



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Hellmut-Bredereck-Stiftung

Förderung auf den Gebieten
der organischen und
der bioorganischen Chemie



Hellmut-Bredereck-Stiftung

Hellmut Bredereck (1904 – 1981) der über 20 Jahre lang Ordinarius für organische Chemie an der Universität Stuttgart war, hat sich in der wissenschaftlichen Welt einen herausragenden Ruf erworben.

Um das Andenken ihres Mannes zu bewahren, hat Elisabeth Bredereck aus Anlaß ihres 90. Geburtstages im Jahre 1995 bei der GDCh die Hellmut-Bredereck-Stiftung eingerichtet.

Das Stiftungsvermögen soll zur Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verwendet werden, die auf den ehemaligen Arbeitsgebieten des Namensgebers der Stiftung tätig sind. Die Arbeitsgebiete sind der organischen und bioorganischen Chemie zuzordnen; es sind vor allem die Chemie der Kohlenhydrate, der Heterocyclen, der Proteine und der Nucleinsäuren.

Verwendung der Stiftungsmittel

Die Förderung junger Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die auf den Arbeitsgebieten Hellmut Brederecks tätig sind, erfolgt durch Vergabe von Preisen und Stipendien. Über die Vergabe entscheidet ein Beirat.

Der Geldpreis kann bis zu € **5.000** betragen. Er wird zusammen mit einer Urkunde im allgemeinen in zweijährigem Abstand vergeben.

Der Namensgeber der Stiftung

Hellmut Bredereck wurde am 29. Mai 1904 in Frankfurt am Main geboren. Nach dem Abitur begann er 1922 in seiner Heimatstadt mit dem Studium der Chemie, das er in Greifswald fortsetzte und dort 1927 mit der Promotion über „Halogenhydrine der Glucose“ abschloss. Als Assistent von Professor Helferrich folgte er diesem 1930 an die Universität Leipzig, wo er sich drei Jahre später mit dem Thema „Die Konstitution der Hefenucleinsäure“ habilitierte. Bis 1941 war er Dozent in Leipzig; dann erhielt er einen Ruf an die Universität Jena, wo er bis 1945 Professor für organische Chemie und Institutsdirektor war. Nach dem Krieg unterhielt er zunächst ein eigenes Laboratorium in Heidenheim/Brenz. Von 1948 bis zu seiner Emeritierung 1972 wirkte er an der Universität Stuttgart als Ordinarius und Direktor des Instituts für Organische Chemie und Chemische Technologie. Hier setzte er seine Arbeiten über Nucleinsäuren und Kohlenhydrate fort. Darüber hinaus führte er wichtige Untersuchungen über Purine, Synthesen mit Säureamiden, Orthoamide, Heterocyclen, Katalysatoren für Polymerisationen und Autoxidationen durch.

Brederecks Tätigkeit als Forscher wurde 1966 mit der Emil-Fischer-Medaille der Gesellschaft Deutscher Chemiker gewürdigt.

Da ihm die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses besonders am Herzen lag, setzte er sich für eine umfassende Hochschulreform und vehement für eine Verkürzung des Chemiestudiums ein. Er engagierte sich als Rektor der Universität und vertrat die Chemie im Wissenschaftsrat. Besonders groß war sein Engagement in der GDCh, deren Präsident er 1968 und 1969 war und deren Vorstand er sechs Jahre angehörte, in den Jahren 1967 und 1970 als stellvertretender Präsident.

In all seinen Funktionen zeigte sich Bredereck von menschlicher Größe, gepaart mit Bescheidenheit.